

# «Man versteht mich – egal, wo ich hinkomme»

**Konzert** Im Oktober hat Gianna Nannini ihr neues Album «Amore Gigante» lanciert, ein Rock-Pop-Werk mit elektronischen Einflüssen. Diesen Freitag stellt sie das Album auf der Bühne des Bieler Kongresshauses vor. Der Anlass: die Christmas Sessions 2017.

Interview: Luca D'Alessandro

**Gianna Nannini, dem Bieler Publikum wird am Freitagabend ein besonderes Privileg zuteil: Es wird wahrscheinlich als eines der ersten überhaupt «Amore Gigante» live zu hören bekommen.**

Gianna Nannini: Ja, und ich freue mich auf das Konzert. Mir wurde gesagt, es sei ausverkauft. Mal sehen, wie die Leute reagieren, wenn sie die neuen Lieder hören.

**Welche Reaktionen erwarten Sie?**

In der Schweiz sind die Emotionen immer sehr stark. Im positiven Sinne! Sowie: Ein Livekonzert ist der beste Pulsmesser überhaupt. Bevor ich mit der Promotion eines neuen Albums starte, gebe ich jeweils gerne ein paar Livekonzerte. Der Kontakt mit den Fans ist sehr wichtig für mich.

**Der Gigant ist Leitmotiv des Albums: Der Begriff offenbart sich nicht nur im Titelstück, sondern auch im Einleitungstext.**

«Amore Gigante» verstehe ich als Symbol für die unendliche Liebe. Man kann sie als riesige, weltumspannende Umarmung verstehen, die alle Menschen mit einschliesst. «Amore Gigante» zeigt auf, dass dank der Liebe besitzbezogene Konflikte und Vorurteile keinerlei Chancen haben. Jedes Land basiert auf mindestens tausend unterschiedlichen Kulturen. Diese sind wichtig, denn nur so ist Entwicklung überhaupt möglich. Ein Land kann seine eigene Kultur nur dann entfalten, wenn es andere Kulturen zulässt. Erinnern Sie sich an meinen Auftritt in der TV-Jubiläumsshow «Nena – Nichts versäumt» im ZDF vom vergangenen 7. Oktober?

**Wo Sie Nenas Lied «Liebe ist» auf Italienisch vorgetragen haben?**

Genau genommen habe ich «Liebe ist» mit einem neuen Basistext versehen. Eine italienische Hommage an Nena sozusagen. Ich war überwältigt von der Show, den Reaktionen von Nena und dem Publikum. Nena und ich haben gemeinsam etwas Neues geschaffen. Diese Art von Kooperation ist eher selten, denn: Wenn italienische Sänger oder Songwriter etwas covern, orientieren sie sich für gewöhnlich am Amerikanischen oder Britisch-Englischen. Dabei wäre es so wichtig, auch andere Kulturen zu berücksichtigen. Insbesondere in der Rockmusik sollten wir dies öfter tun.

**Im aktuellen Album setzen Sie nicht nur auf Rock, sondern auch auf die Pop- und Elektroscene.**

Drei Produzenten haben auf dem Album ihre Spuren hinterlassen: die beiden Briten Wil Malone und Alan Moulder sowie der italienische Komponist Michele Canova. Letzterer hat sich in Los Angeles niedergelassen. Er zählt für mich zu den innovativsten überhaupt. Ich habe ihn in



**Energiegeladen:**  
Gianna Nannini  
live. zvg

**«In der Schweiz sind die Emotionen immer sehr stark. Im positiven Sinne!»**

Gianna Nannini

## Christmas Sessions 2017

Die Christmas Sessions bringen wieder prominente Namen und einen Hauch Italianità nach Biel.

Die Konzerte:  
• Donnerstag, 20 Uhr: **Alvaro Soler**  
• Freitag, 20 Uhr: **Gianna Nannini**  
• Samstag, 20 Uhr: **Natalie Imbruglia**  
• Sonntag, 20 Uhr: **Ritschi & Friends** feat. Kunz, Marco Rima & Adrian Stern.  
Alle Konzerte im Kongresshaus Biel. *mt*

**Link:** [www.christmas-sessions.ch](http://www.christmas-sessions.ch)

den Vereinigten Staaten aufgesucht, weil ich von seinen Erfahrungen profitieren wollte. Er bot mir denn auch die Chance, neue Sounds auszuprobieren. Das Titelstück «Amore Gigante» sowie drei weitere Titel sind mit ihm entstanden. Die anderen elf mit Malone und Moulder.

**Insgesamt sind es 15 Titel.**

Ja, das Album ist gigantisch. Ich habe in den vergangenen Jahren auch viel gearbeitet. Bereits während der Lancierung meines Best-of-Alboms «Hitstory» (2015) schwärmte ich von einem Album, das nur neue Titel beinhaltet. Dieser Wunsch war so gross, dass ich fortwährend Noten, Gedanken und Gefühle auf Papier festhielt.

**Das letzte Stück Ihres Albums, «L'Ultimo Latin Lover», fällt sofort auf, da es an Ihren Hit «Latin Lover» von 1982 erinnert.**

Ich habe es meinem Bruder Alessandro gewidmet. Früher war er Formel-1-Rennfahrer. Das Motorengeräusch, das man da hört, kommt aus einem seiner Rennautos. Alan Moulder hat hier alles gegeben und das Motorengeräusch in Gitarrenakkorde verwandelt. Es ist unglaublich, was man mit digitalen Hilfsmitteln alles machen kann.

**Elektronik ist nichts Neues für Sie.**

Ich habe schon sehr früh damit experimentiert. Man denke an die Zeiten von «Puzzle» (1984), als ich mit dem deutschen Produzenten und Toningenieur Conny Plank zusammenarbeitete. Klar ist: Ohne Elektronik könnte ich mir meine heutige Arbeit nicht vorstellen. Die meisten Kompositionen entstehen seit jeher am Synthesizer ...

**... und seit ungefähr zehn Jahren auch in enger Zusammenarbeit mit dem Mailänder Songwriter Luigi De Crescenzo, gemeinhin bekannt als Pacifico.**

Pacifico und ich – wir sind ein Winning Team. Wenn wir gemeinsam an den Texten arbeiten, kommt es regelmässig vor, dass mich Pacifico auf den Boden der Realität zurückholt. Oder anders ausgedrückt: Er kalibriert meine vulkanischen Eruptionen.

**Ein Sensor?**  
Oh nein, ganz und gar nicht. Im Gegenteil: Er bringt mich dazu, meine Ideen auf den Punkt zu bringen. Es ist durchaus ratsam, ein Vis-à-vis zu haben, das einem sagt, was gut ist und was nicht. Wenn ich mit englisch- oder deutschsprachigen Produzenten arbeite, habe ich zwar Pro-

fis, die meinem Sound den letzten Schliff verpassen. Was jedoch die Texte angeht, bin ich auf mich alleine gestellt.

**Im deutschsprachigen Raum sind Sie äusserst erfolgreich.**

Ja, man versteht mich – egal, wo ich hinkomme.

**Erstaunt Sie das?**

Nein, überhaupt nicht. Wie oft kommt es vor, dass wir ein englisches Lied hören ohne den Text zu verstehen? An meinen Konzerten singen die Leute aktiv mit, obwohl die meisten von ihnen die Inhalte der Lieder nur errahnen.

**Wie erklären Sie sich das?**

Sie spüren mein Rocktemperament und die damit verbundenen Emotionen. Auf die Emotionen ist Verlass. Sie sind universell, gigantisch ... Da braucht es keine Sprache. Dasselbe gilt für die Liebe. Die Liebe ist ein «Gigante» – «Un amore gigante».

**Das wäre ein perfektes Schlusswort.**

Vielleicht noch dies: In Ländern wie der Schweiz fühle ich mich verstanden. Die Leute sind gut drauf, wenn sie an eines meiner Konzerte kommen. Sie bewegen sich, tanzen, singen mit. Sie geben alles. Wie heisst es so schön auf Englisch: «There I can kick the ass!» (lacht)

## Wer war dieser Mann?

**Film** An diesem Wochenende präsentiert der Kunstverein Biel im Filmpodium an der Seevorstadt das Porträt «Beuys», das vor allem den Kunstprovokateur selber sprechen lässt. Mit grosser Materialfülle (400 Stunden Bildmaterial, 300 Stunden Audiomaterial, 20 000 Fotos) und einer starken Montage geht Andreas Veiels Dokumentarfilm dem Kunstverständnis des streitbaren und rebellischen Mannes nach («Alles ist Kunst, jeder ist Künstler») und versucht die Gründe aufzuzeigen, die Josef Beuys zur Ikone machten, auch wenn für viele sein Schaffen unverständlich blieb. *raz/Bild: zvg*

**Info/Ticketverlosung:** Samstag, 25. November, 18 Uhr, Sonntag, 26. November, 10.30 und 18 Uhr sowie am Dienstag, 28. November, 20.30 Uhr. Das BT verlost 8 x 1 Ticket. Wer eine Freikarte gewinnen möchte, der schreibt bis diesen Mittwoch eine Mail an [verlosungen@bielertagblatt.ch](mailto:verlosungen@bielertagblatt.ch). Nicht vergessen: Eigene Adresse, Stichwort «Beuys» und das Wunschdatum.



## AC/DC-Mitbegründer Malcolm Young verstorben

**Rock** Malcolm Young, der die legendäre Rockband AC/DC mitgegründet hat, ist 64-jährig gestorben.

Der AC/DC-Musiker Malcolm Young ist tot. Das teilte die Band am Samstag auf ihrer Webseite mit. Young wurde 64 Jahre alt. Der gebürtige Schotte war neben seinem Bruder Angus einer der Gründer der legendären australischen Rockgruppe. «Als sein Bruder ist es schwer für mich, in Worten auszudrücken, was er für mich bedeutet hat in meinem Leben. Die Verbindung zwischen uns war einzigartig und ganz besonders», hiess es auf der Webseite der Band. Malcolm sei als Gitarrist, Songschreiber und Visionär ein Perfektionist und einzigartiger Mann gewesen.



AC/DC gehört mit 200 Millionen verkauften Alben zu den erfolgreichsten Rockbands der Musikgeschichte.

Malcolm Young litt seit mehreren Jahren an einer Demenzerkrankung und konnte nicht mehr in der Band mitspielen. Nun sei er friedlich im Kreise seiner Familie gestorben, hiess es in der Mitteilung der australischen Gruppe.

Malcolm Young hatte die Band 1973 mit seinem Bruder Angus und Freunden gegründet. Mindestens 15 Mal haben Bandmitglieder schon gewechselt. Immer wieder wurde die Rockgruppe abgeschrieben, wie 1980, nachdem Sänger Bon Scott nach Alkoholexzessen starb, kam aber immer wieder zurück. *sda*

## 11 000 Blues-Fans in Luzern

**Blues** 9 Tage, 14 Bands, 11 000 Besucher: Das 23. Lucerne Blues Festival ist am Sonntag zu Ende gegangen. Die Organisatoren ziehen ein positives Fazit: «Es gab enorm viele Komplimente fürs Programm.»

Zum Abschluss der Festivalwoche gab es einen Blues-Brunch mit Don Bryant & The Bo-Keys im Hotel Schweizerhof, wie die Veranstalter mitteilten. In diesem Anlass bekam das Lucerne Blues Festival von der ehemaligen Managerin des verstorbenen Soulsängers Otis Clay einen Anzug überreicht. An den sieben Festivaltagen war ein breites Spektrum des Blues zu hören. Die Interpreten kamen vom Mississippi Delta, aber auch von Chicago.

Die meisten Konzerte des Blues Festivals fanden in einem Saal des Grand Casino Luzern statt. Das 24. Lucerne Blues Festival findet vom 10. bis zum 18. November 2018 statt. *sda*